

Zeitschrift: Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot
Band: 236 (1963)

Artikel: An die Sonne
Autor: Philipp, Max
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-655390>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 27.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Einmal mehr verwendeten im Frühjahr 1962 in der Aare Hunderte von Edelfischen. Ursache und Herkunft der Vergiftung konnten nicht eindeutig bestimmt werden, doch zeigen Bilder wie dieses, wie dringend notwendig die Kläranlagen geworden sind.

Photopress-Bilderdienst, Zürich

Längst haben sich die Kartoffeln auf der ganzen Welt eingebürgert. Sie werden bis hinauf nach Hammerfest und tief nach Sibirien hinein angebaut, sie gedeihen im Berner Oberland und in Graubünden noch auf 1500 m ü.M. Pommes frites und Pommes chips erhält man auf der Niederalp so gut wie auf dem Jungfrauoch oder auf dem Tisch des kleinsten Pariser Restaurants als Delikatesse. Rösti aber, mit Speckmümpfeli und Spiegeleiern, das köstlichste aller Kartoffelgerichte, das gibt es nur bei uns – am besten zubereitet im Bernbiet, wo jede Bäuerin und Gasthausköchin den gebratenen Röstifischen wie ein Jongleur in die Luft werfen und wenden kann. – Doch nach all dem Dozieren sind wir hungrig und „gluschtig“ geworden; die Rösti steht auf dem Tisch, und zum leckern Mahle wünschen wir allen Kartoffelfreunden einen recht guten Appetit.

Grabschrift: „Er verdankte seinen Erfolg seiner ersten Frau, und seine zweite Frau seinem Erfolg.“

Vorläufer von Sherlock Holmes. Eine Rothaut hätte sich dem scharfsinnigen Zadik dreist an die Seite stellen können.

Es wurde ihm einst ein erlegtes Wildbret gestohlen. Er untersuchte sein Zelt und die Umgebung und sagte dann: „Der Dieb war ein kleiner, alter, weißer Mann, bewaffnet mit einer kurzen Flinte und begleitet von einem kleinen Hunde mit Stumpfschwanz!“ Wie hat der Indianer nur alles das herausbekommen?

„Der Dieb muß klein gewesen sein“, sagte er, „weil er einen Stein herbeigebracht hatte, auf den er stieg, um das hochhängende Wildbret zu erreichen. Es war ein alter Mann, denn er hatte nur kurze Schritte machen können. Es war ein

weißer Mann, denn er setzte die Füße auswärts, was kein Indianer tut. Sein Gewehr war kurz, denn er hatte es an einen Baumstamm gelehnt, und ich fand die Kolbenspur im Sande und die scharfe Spur des Rohrs in der zarten Baumrinde. Daß sein Hund klein war, erkannte ich an den Spuren der Taten; der Hund hatte sich hingeseßt und ich konnte den Eindruck seines Stumpfschwanzes leicht finden.“

An die Sonne

Von Max Philipp

Du spendest Leben
Du spendest Licht
Du spendest uns
die Zuversicht.

Du spendest Wärme
Du spendest Kraft
Auf daß der Mensch
in Liebe schafft.

Du spendest Freude
Du spendest Glück
Du gibst und
forderst nie zurück.

Du spendest Farbe
Du spendest Segen
Nimm unsern Dank
dafür entgegen.